

Manipulation / Beeinflussung

durch die Medien

Darüber, was Manipulation ist, gibt es verschiedene Auffassungen. In einem ist man sich einig: Manipulation steht in engem Zusammenhang mit Begriffen wie Objektivität und Beeinflussung. Manipulation - was wörtlich übersetzt "Handhabung" bedeutet - hat im umgangssprachlichen Gebrauch fast immer einen negativen Sinn: Darunter wird die Steuerung des Verhaltens von Personen - die sich in der Regel dessen nicht bewusst sind - durch andere Personen verstanden; und diese verbinden damit ein bestimmtes, eigennütziges Interesse.

Fasst man den Begriff sehr weit, ist jede Form der Beeinflussung - ob bewusst oder unbewusst - bereits Manipulation.

Bilder sind - ebenso wie Sprache - eine Ausdrucksmöglichkeit und geben deshalb immer die subjektive Einstellung und Meinung des Sich-Ausdrückenden wieder. Fernsehbilder geben daher nicht "die" Wirklichkeit wieder, sondern eine durch die Macherin / den Macher gestaltete Wirklichkeit, die für sich selbst genommen wieder eine neue Realität darstellt. Manipulation im negativen Sinn findet auf alle Fälle dann statt, wenn die Fernsehzuschauerin / der Fernsehzuschauer über die Gestaltungsformen und die organisatorische und technische Seite der Fernsehproduktion nichts weiss, und wenn diese Unkenntnis von den Verantwortlichen aus verschiedenen Gründen und in verschiedener Weise ausgenützt wird.

Medienpädagoge Greulich, der den Begriff "Manipulation" sehr weit fasst, gliedert "Manipulation" in drei Punkte.

*** Objektive Manipulation:**

- Einflüsse von Parteien, Interessengruppen, Verlage
- Pflicht zur Verschwiegenheit
- Auswahl der Mitarbeitenden
- Auswahl der Themen
- Platzierung (im Programm)
- Einflüsse von ModeratorInnen
- Technische Manipulation

*** Subjektive Manipulation:**

- Addition subjektiver Entscheidungen
- Sachfremde Interessen (von Programm-Machern)

*** Medienbedingte Einflüsse:**

- Bevorzugung des Sichtbaren
- Dramaturgische Verzerrungen
- Ueber-Repräsentation des Vorhersehbaren
- Verhaltenszwang vor der Kamera / dem Mikrofon

*** Objektive Manipulation**

Auswahl der Themen

Bezüglich der Auswahl der Themen ist Greulich der Ansicht, dass bei einer Ablehnung selten die wahren Gründe genannt werden. Vielmehr würden in solchen Fällen eher Gründe wie mangelnde Sendezeit, zu hohe Produktionskosten und ähnliches genannt. Ignoranz eines Geschehens ist ebenfalls Manipulation.

Platzierung (im Programm)

Manipulationen im Bereich der Programmpolitik sind auch für den Zuschauer oft leicht erkennbar: Kritische Sendungen werden mit Vorliebe in den späten Abendstunden gesendet, wenn nur noch Minderheiten es sich leisten können, vor dem Fernsehapparat zu sitzen; kritische Jugendsendungen wurden und werden z.T. in noch immer zu Tageszeiten ausgestrahlt, zu denen der grösste Teil dieser Zielgruppe noch bei der Arbeit oder auf dem Heimweg ist; innerhalb der ARD werden unliebsame Sendungen in die Dritten Programme abgeschoben; und wenn es gar nicht anders geht, eine umstrittene Sendung doch zu senden, dann kann man sie immer noch in Konkurrenz setzen, etwa zur Übertragung eines Fussball-Länderspiels oder zum Krimi im anderen Kanal.

In den Printmedien kommt die Platzierung auf einer Seite einer nicht immer bewussten Gewichtung gleich.

Einflüsse von Moderatorinnen und Moderatoren / Journalistinnen und Journalisten

Moderatoren von Magazinsendungen sind ähnlich bekannt wie Moderatoren von Informationssendungen, weil auch sie regelmässig am Bildschirm erscheinen. Anders als Moderatoren in Informationssendungen haben sie jedoch mehr Möglichkeiten zur Einflussnahme, da sie ihre Texte freier sprechen und Fakten im Augenblick hinzufügen oder weglassen können. Ebenfalls können sie der Tatsachenbeschreibung noch persönliche Wertungen folgen lassen. Um diese Einflussnahme einzuschränken, werden die meisten Magazine abwechselnd von mehreren Personen moderiert.

Technische Manipulation

Der von Greulich angeführte Bereich der technischen Manipulationen lässt sich häufig schwer abtrennen von der notwendigen Filmgestaltung durch Einstellgrösse, Schnitt, Beleuchtung usw. Selten dürfte dabei jedoch eine bewusste Verfälschung von Informationen beabsichtigt sein.

In den Printmedien sind Schriftart, Schriftgrösse und Farbe augenfällige Manipulationsformen. Differenzierter ist die Manipulation in der Wahl der journalistischen Form (Bericht, Kommentar, Reportage, Interview ...)

*** Subjektive Manipulation**

Unter subjektiver Manipulation versteht Greulich zunächst die Tatsache, dass jeder Film eines bestimmten Machers beeinflusst ist durch dessen subjektive Persönlichkeitsmerkmale; Herkunft, Erziehung, Alter, Geschlecht, Weltanschauung usw. gehören dazu. Jeder Film ist deshalb eine Addition von subjektiven Entscheidungen.

*** Medienbedingte Manipulation**

Als letzte Form von Manipulationsmöglichkeiten führt Greulich das auf, was er medienbedingte Einflüsse nennt und worunter er charakteristische Eigenarten von Film und Fernsehen versteht, die eine unverfälschte Wiedergabe unmöglich machen, so z.B.

Die Bevorzugung des Sichtbaren

Fernsehen soll aus Bildern bestehen, nicht aus Worten, deswegen werden auch dann Bilder gezeigt, wenn sie nichtssagend sind, z.B. aus dem Flugzeug steigende Staatsmänner. Bestimmte Sachverhalte wie die Entstehung sozialer Konflikte sind schwer ins Bild zu setzen, statt dessen werden Bilder von gewaltsamen Unruhen gezeigt, die den Hintergrund des Konflikts jedoch nicht erklären.

Dramaturgische Verzerrungen

Eine Fernsehsendung zu machen bedeutet, sich notwendigerweise für Ausschnitte aus einem Gesamtbild entscheiden zu müssen. Ausserdem ergibt sich die Notwendigkeit, reale Abläufe zu kürzen. Wenn dazu noch das Bedürfnis kommt, eine Sendung "spannend" zu machen, indem "langweilige" Passagen weggelassen werden, ergibt sich eine dramatisierte und einseitige Wiedergabe der Realität.

Ueber-Repräsentation des Vorhersehbaren

Dass auch Nachrichtensendungen keine objektive Unterrichtung gewährleisten, wurde bereits beschrieben: die Notwendigkeit, Texte und Bilder auszuwählen und zu kürzen, die Tatsache, dass in manchen Ländern Informationen durch Zensur beeinflusst oder unterbunden werden, der Anspruch gesellschaftlicher Gruppierungen, möglichst jede Partei proportional gleich zu Wort kommen zu lassen, das alles macht Objektivität unmöglich.

Dazu kommt noch, dass vorhersehbare Ereignisse (z.B. Parlamentsdebatten, Kongresse, die Ansprache des Papstes auf dem Petersplatz) dadurch, dass das Fernseheteam pünktlich zur Stelle sein kann, bevorzugt ins Programm aufgenommen werden. Zur Illustration unvorhergesehener Neuigkeiten müssen Archivbilder herangezogen werden oder Reporter an den Ort des jedoch bereits vergangenen Geschehens geschickt werden.

Verhaltenszwang vor der Kamera

Oft verändert Fernsehen eine reale Situation allein durch seine Anwesenheit, denn die meisten Menschen verhalten sich vor der oder in Gegenwart einer Kamera anders: sie verlieren ihre Unbefangenheit, sagen als Interviewpartner auf einmal Dinge, die sie sonst nie so behaupten würden oder verlieren aus lauter Eitelkeit und dem Wunsch, im Fernsehen gesehen zu werden, gelegentlich natürliche Hemmungen.